

Vielfalt für eine inklusive Demokratie

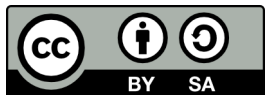
Michael Beck – Pädagogische Hochschule St.Gallen

Campus für Demokratie vernetzt in Appenzell

Montag, 2. Dezember 2019

Inklusion – Demokratie, Partizipation, Forschung

- Was ist «Vielfalt»? – Was ist «Sozialstruktur»?
- Was ist gerecht, und was hat das mit Demokratie zu tun?
- ...und was bedeutet nochmal Partizipation?
- Vielfalt und politische Partizipation – Konventionell und unkonventionell
- Was tun?



Was ist «Vielfalt»?

Diversity als soziologisches Konzept
(Gardenswarz und Rowe, 1994, 2003):

- 4 Layers of Diversity: Persönlichkeit; Innere, Äussere (und Organisatorische) Dimension
- «modern»
- Organisationsberatung, Arbeits- und Organisationspsychologie
- normativ

Unterscheidung und Anerkennung von
individuellen und Gruppenmerkmalen

- <https://www.gardenswartzrowe.com/why-g-r>

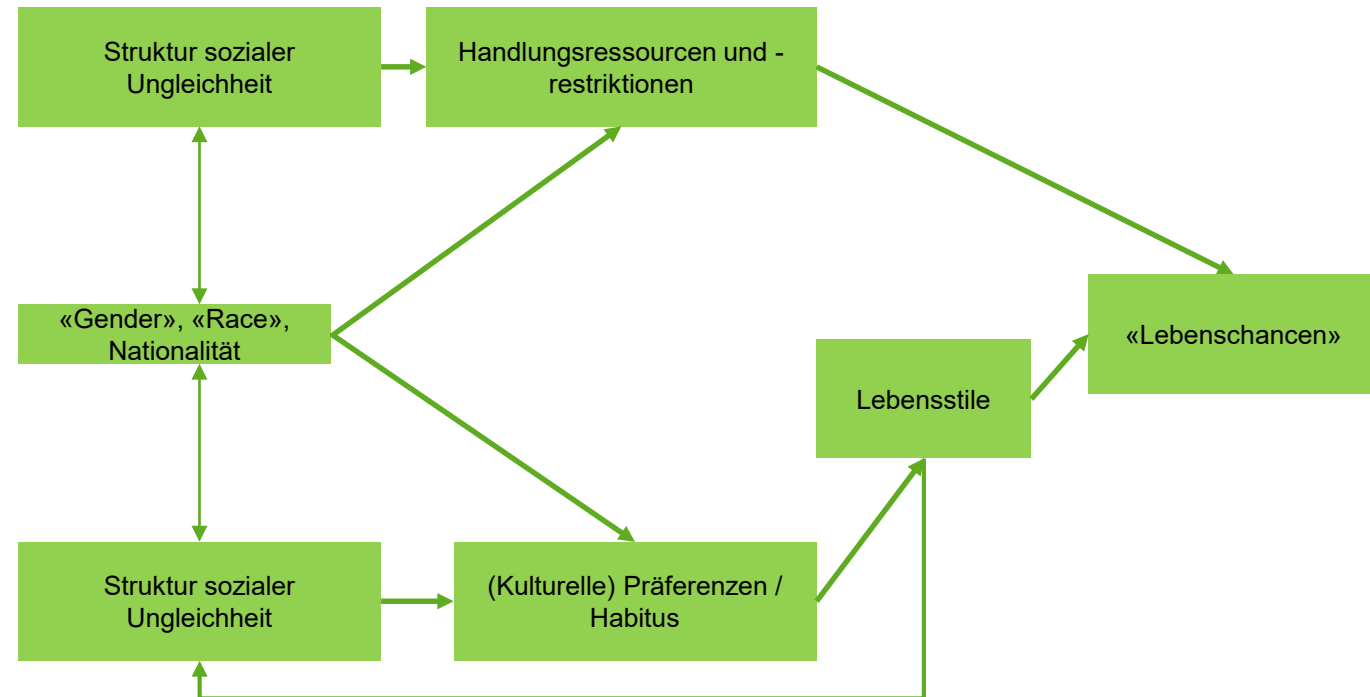
Gardenswartz & Rowe, 1994

Was ist «Sozialstruktur»?

Dimensionen sozialer Ungleichheit:

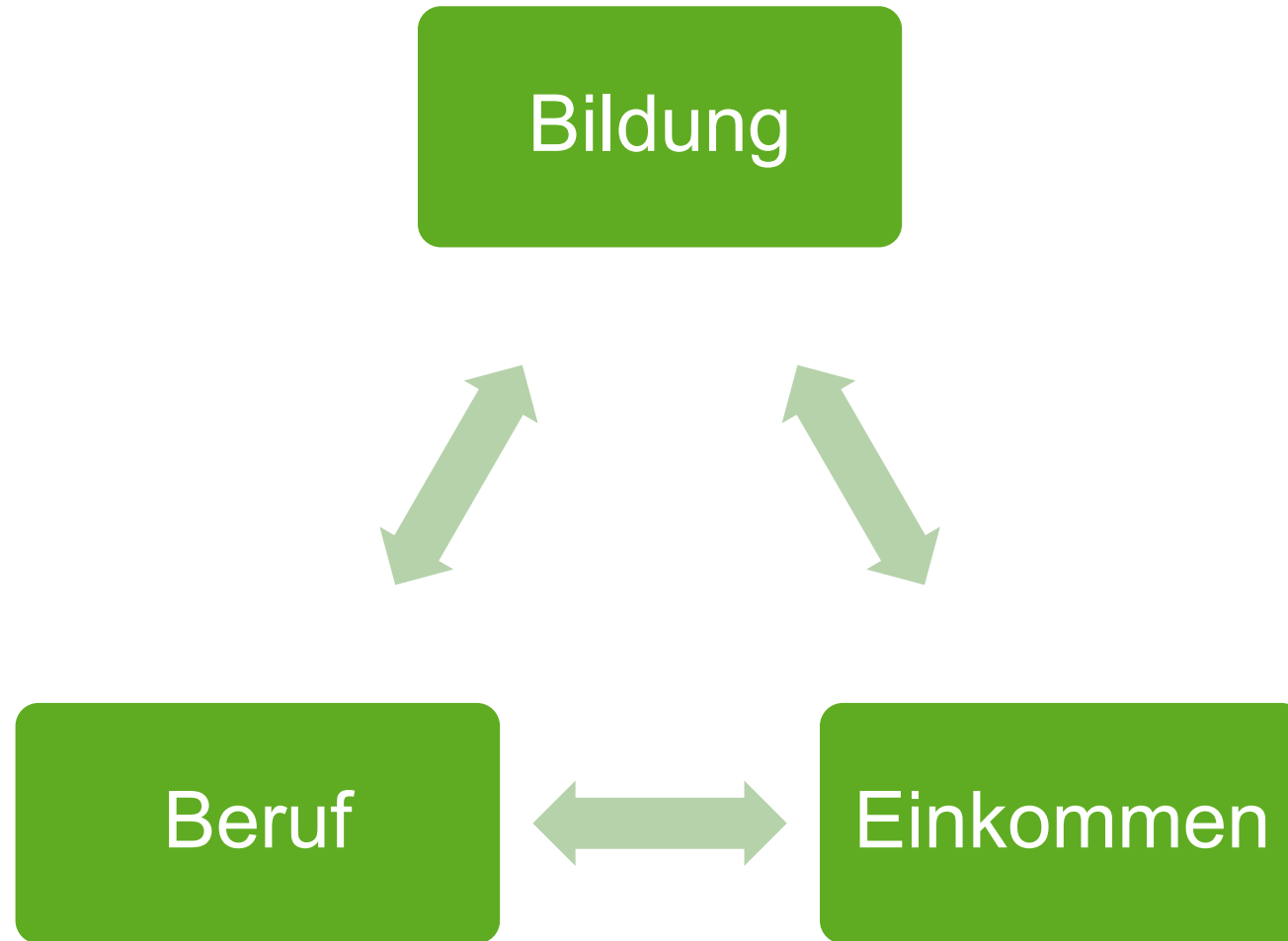
- Determinanten sozialer Ungleichheit
- Zugeschriebene und Erworbene Faktoren
- «sozial» ist das wichtige (auch wenn ursprünglich «biologisch»)
- «alt»
- deskriptiv
- (Quantitative) Sozialforschung und Demografie

Soziale Gruppen haben unterschiedliche Zugänge zu (sozialen) Positionen



Nach [Rössel \(2009\)](#), eigene (erweiterte, kombinierte, ...) Darstellung

Was ist «sozialer Status»?



Was ist «gerecht»?

- Chancengerechtigkeit
 - Zugang
- Ergebnissgerechtigkeit
 - Resultat
- Verfahrensgerechtigkeit
 - Prozess

[Liebig & Sauer, 2016](#)



Was bedeutet das für die Demokratie?

Modelle von Gerechtigkeit

- Chancengerechtigkeit
- Verfahrensgerechtigkeit
- Ergebnissgerechtigkeit

[Liebig & Sauer, 2016](#)

Input-Output Modell politischer Prozesse

- Chancengerechtigkeit: Input
- Prozessgerechtigkeit: Throughput
- Ergebnissgerechtigkeit: Output

[Schmidt, 2003](#)

Was bedeutet überhaupt «Partizipation?»

Generell:

Einer oder mehrere Prozesse der offenen, diskursiven und gemeinschaftlichen Entscheidungsfindung, welche durch Verantwortungsübernahme, die legitime Verteilung von Macht sowie einem gewissen Mindestmass an Freiwilligkeit geprägt sind (vgl. hierzu [Biedermann 2006](#)).

Was bedeutet überhaupt «Partizipation?»

Politische Partizipation:

«[...] alle Handlungen die Bürger [sic!] einzeln oder in Gruppen freiwillig mit dem Ziel vornehmen, Entscheidungen auf den verschiedenen Ebenen des politischen Systems [...] zu beeinflussen und/oder selbst zu treffen.» ([Holtmann, 2000](#)).

«[...] Prozess der Teilhabe an der Meinungs- und Willensbildung und der Entscheidungsfindung in politisch-öffentlichen Angelegenheiten sowie die hierauf bezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürger [sic!].» ([Schmidt, 2003](#)).

Was bedeutet überhaupt «Partizipation?»

Konventionell

«Parteiorientierte» Beteiligungsformen

- Parteiarbeit
- Mitgliedschaft in politischer Gruppierung
- Wahlhelfer
- Ausübung politischer Ämter
- Unterschriften sammeln*
- Wählen

Unkonventionell

«Problemspezifische» Aktivitäten

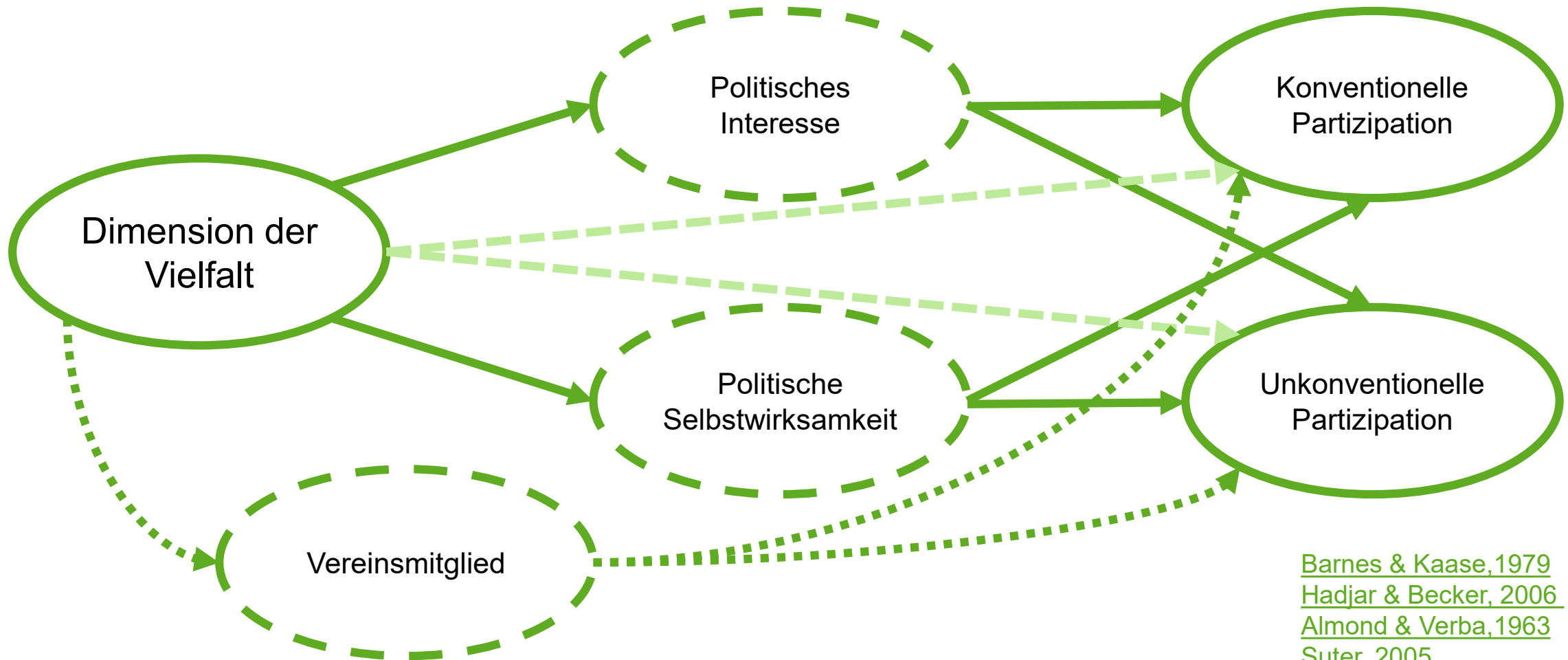
- Bürgerinitiativen
- Leser*innenbriefe
- Legale Demonstrationen

Ziviler Ungehorsam

- Verbotene Demonstrationen
- Hausbesetzung
- Gewalt

Vgl. [Hadjar & Becker, 2007](#), [Rothenbühler et al., 2012](#)

Vielfalt – Politisches Interesse – Politische Selbstwirksamkeit – Teilhabe



Barnes & Kaase, 1979
Hadjar & Becker, 2006
Almond & Verba, 1963
Suter, 2005

Wie sind **Zugänge** zu politischen Prozessen, **Teilhabe** an politischen Prozessen (und **Resultate** politischer Prozesse) in Abhängigkeit unterschiedlicher Diversitätsmerkmale verteilt?

These:

Im Bereich der Partizipationsforschung betrachtet man häufig nur die **Teilhabe**, ohne die Frage des **Zugangs** (und der **Resultate**) hinreichend zu berücksichtigen.

Zugang ist die Frage des «Könnens»

Teilhabe (Partizipation) ist die Frage des «Könnens» und des «Wollens»

Dimensionen der Vielfalt für heute

- **Sozialer Status**
 - Bildung – Beruf – Einkommen
 - Eltern – Haushalt – Individuum
- **Gender**
 - Sex – Gender
- **Migration**
 - Ausländer*in – Einbürgerung
 - Geburtsland
- **Behinderung**
- **Alter**

Überwiegende rechtliche Fragen:

- Aktives und passives Wahlrecht
- Initiativrecht
- Petitionsrecht
- Bürger*innenrechte allgemein (z.B. Demonstrationsrecht)

Zugänge



Sozialer Status

Gender

Migration

Migration

Behinderung

Behinderung

Alter

Teilhabe - Konventionell

- Je höher die Bildung, desto höher die Wahlbeteiligung ([Lutz, 2016](#), [Hadjar & Beck, 2010](#))
- Geringere Wahlbeteiligung mit Migrationshintergrund ([Lutz, 2016](#))
- Je höher die berufliche Position, desto höher die Wahlbeteiligung ([Lutz, 2016](#))
- Geringere Wahlbeteiligung bei Frauen ([Lutz, 2016](#), [Hadjar & Beck, 2010](#)), stark alterabhängig!
- Jüngere (unter 30) ([Lutz, 2016](#), [Hadjar & Beck, 2010](#)) und ältere (über 80) ([Lutz, 2016](#)) wählen seltener
- Keine Unterschiede bezüglich Behinderung ([Bundesamt für Statistik, 2013](#))

Teilhabe - Konventionell

- Höhere Bildung: Höhere konventionelle Partizipation ([Hadjar & Becker, 2006](#))
- Höheres berufliches Prestige: Höhere konventionelle Partizipation ([Hadjar & Becker, 2006](#))
- Deutliche Geschlechterunterschiede in der Intention ([Maiello, 2003](#)) und Ausführung ([Suter, 2005](#)) konventioneller politischer Partizipation
- Je älter, desto mehr konventionelle Partizipation ([Rothenbühler et al., 2012](#), [Koller 2017](#))

Teilhabe – Mir hei e Verein

- Je höher die Bildung, desto eher Vereinsmitglied ([Bundesamt für Statistik 2019](#))
- Personen mit Migrationshintergrund sind seltener Vereinsmitglied ([Bundesamt für Statistik 2019](#))
- Jüngere Personen sind tendenziell seltener Vereinsmitglied ([Bundesamt für Statistik 2019](#))
- Frauen sind seltener Vereinsmitglied ([Bundesamt für Statistik 2019](#))
- Menschen mit Behinderung sind deutlich seltener Vereinsmitglied ([Bundesamt für Statistik, 2013](#))

- Je höher der sozioökonomische Hintergrund, desto höher die unkonventionelle Partizipation ([Koller 2017](#))
- Geringere unkonventionelle Partizipation bei Personen mit Migrationshintergrund ([Koller 2017](#))
- Jüngere partizipieren tendenziell eher unkonventionell ([Suter, 2005](#), [Fridays for Future](#))
- Geschlecht hat je nach Operationalisierung einen starken ([Maiello, 2003](#)) bis keinen Einfluss ([Koller 2017](#), [Suter, 2005](#)) auf unkonventionelle Partizipation

- Prioritäten Ostschweizer Jugendlicher im Leben «politisch engagieren»: Platz 20 von 21 ([Beck & Ha, 2018](#))
- Politische Bildung und Schulische Partizipation haben nach aktuellem Stand eher einen geringen Einfluss auf politisches Interesse ([Biedermann, 2006](#), [Koller 2017](#)), Qualität der politischen Bildung spielt aber möglicherweise eine Rolle ([Koller 2017](#))

Partizipation und Integration – Was können wir tun?

- Barrieren abbauen: «Psychischer» Natur
 - (Politische) Bildung (in- und ausserhalb der Schulen)
 - Aktive Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen fördern und fordern!
 - Institutionalisierung von Partizipation in Schulen und Betrieben
- Barrieren abbauen: Rechtlicher und physischer (!) Natur
 - Mehr als «nur» Motionen
 - Stimmrechte für (niedergelassene) Ausländer*innen und Jugendliche (mindestens auf Gemeindeebene)

- Soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht sind zentrale Determinanten politischer Teilhabe
- Geschlecht als Determinante politischer Teilhabe verliert an Einfluss
- Alter und Politische Selbstwirksamkeit: je früher, desto besser!
- Behinderung: Barrierefreiheit ist noch lange nicht gegeben